

# WM-Medaillen im Drachenboot

## Lars Bode gewinnt in Prag Silber und Bronze

Von Haus aus ist Lars Bode eigentlich Kanute, war 2006 schon Deutscher Vizemeister im Kajakvierer. Seit knapp zwei Jahren bestreitet der 21-Jährige eine weitere Sportart: Drachenbootfahren. Bei der diesjährigen WM in



Lars Bode

Tschechien holte der angehende Wirtschaftsingenieur in der Mixed-Gruppe unter anderem eine Silbermedaille im 500 Meter Rennen.

Vor zwei Jahren nahm Bode sein Studium an der TU Braunschweig auf, wusste: „Mit dem absoluten Leistungssport ist es jetzt vorbei, sechsmal in der Woche trainieren, lässt sich mit dem Studium nicht vereinbaren.“ In seinem Verein Waspo 08 traf er auf Lena Radke, die ihm vom Drachenbootteam „Hannover All Sports“ berichtete. Bode war sofort begeistert. So sehr, dass er sich im Winter vergangenen Jahres sogar beim deutschen Drachenboot-Verband für die Teilnahme an der WM bewarb. Ein hartes Auswahlverfahren musste er überstehen: 1000 Meter paddeln, Bankdrücken und -ziehen zur Feststellung der Maximalkraft so-

wie zwei Minuten Hanteln stemmen, um die Ausdauer zu prüfen. Am Ende stand fest: Er hatte sich qualifiziert.

### Boote laufen regelmäßig voll

Ende August war es dann soweit: Teams aus 26 Ländern paddelten auf einer künstlich angelegten Regattastrecke in Prag um Medaillen. Und zwar in drei Kategorien (Jugend, Senioren sowie Premium) und drei Klassen (Männer, Frauen, Mixed), wobei Bode im deut-

schon Mixed-Boot in der Premium Klasse dabei war. Dreimal gingen er und sein Team an den Start; am Ende standen ein 2. Platz (500 Meter), ein 3. (200 m) sowie ein 5. (2000 m) zu Buche.

Was entscheidet eigentlich über Erfolg und Misserfolg bei einem Rennen? Zum einen die individuellen Fähigkeiten der Paddler. Weiterhin das Zusammenspiel des Teams, das gleichmäßig schlagen muss. Und schließlich die Taktik, die

zu einem großen Maße vom Steuermann bestimmt wird. Die 2000 Meter beispielsweise wurden als Verfolgsrennen ausgetragen, das heißt, die Boote starteten im Abstand von zehn Sekunden. Genau so wie Radrennfahrer danach trachten, im Windschatten ihres Vordermanns zu fahren, so versuchen die Steuermann beim Drachenbootrennen, auf den Wellen der anderen Boote zu reiten. Einfach ist das nicht: Die Boote laufen regelmäßig

voll, Bodes Team hatte extra zwei Mädchen an Bord, die nichts anderes taten, als das Wasser wieder hinauszuschütten.

### Kanada erfolgreichste Nation

Erfolgreichste Nation war Kanada vor China, wo Drachenbootrennen Volkssport ist. „Die asiatischen Paddler agieren ganz anders als ihre westlichen Kollegen“, berichtet Bode, „sie sind kleiner und schwächer, paddeln daher nicht kraftbetont, sondern verlassen sich auf eine unglaublich hohe Schlagfrequenz.“

Nächstes Jahr soll auch in Göttingen ein Drachenbootrennen stattfinden. Dann werden die schnittigen Boote über den Kiesee zischen. Nicht im Wettbewerb, sondern zum Spaß und mit dem Ziel, dem Sport neue Anhänger zu gewinnen.



Spannende Rennen: das deutsche Drachenboot (vorn) bei einem WM-Vorlauf.

### DRACHENBOOTE

Drachenboote stammen aus Ostasien, wo sie ursprünglich dazu benutzt wurden, böse Flussgeister zu bekämpfen. Sie sehen anders aus als die hierzulande bekannten Wasserfahrzeuge: Etwa 15 Meter lang und maximal zwei Meter breit, haben sie einen verzierten Drachenkopf am Bug und einen Drachenschwanz am Heck. Vorne steht eine Trommlerin, die das Paddlerteam anfeuert und den Rhythmus vorgibt – hinten sitzt der Steuermann.